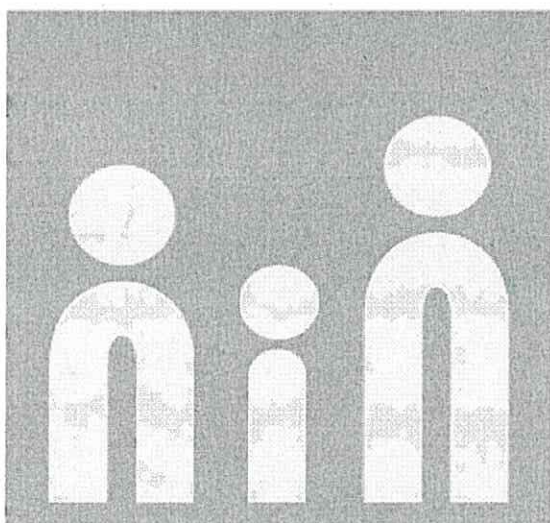


Öffentliche Sozialleistungen

Statistik zum Betreuungsgeld
Leistungsbezüge



3. Vierteljahr 2014

Erscheinungsfolge: vierteljährlich
Stand: November 2014
Erschienen am 27.11.2014
Artikelnummer: 5229209143234

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 228 99 / 643 8167

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt und Rechtsgrundlage

Die vorliegende Online-Veröffentlichung enthält Angaben über Personen, die Betreuungsgeld für ihr Kind erhalten, sowie über deren Leistungsbezüge.

Rechtsgrundlage der Bundesstatistik zum Betreuungsgeld ist das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG) vom 5. Dezember 2006 (BGBl. I S. 2748), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. Februar 2013 (BGBl. I S. 254) geändert worden ist.

Allgemeine Erläuterungen

Seit dem 1. August 2013 kann für Kinder, die ab dem 1. August 2012 geboren wurden, Betreuungsgeld bezogen werden, sofern das Kind keine frühkindliche Förderung in Tageseinrichtungen oder in Kindertagespflege gemäß § 24 Abs. 2 Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) in Anspruch nimmt. Das Betreuungsgeld beträgt im ersten Jahr der Einführung 100 Euro monatlich und ab dem 1. August 2014 150 Euro monatlich. Es kann rückwirkend für drei Monate beantragt werden (§ 7 Abs. 1 BEEG).

Anspruch auf Betreuungsgeld besteht im Regelfall ab dem ersten Tag des 15. Lebensmonats bis maximal zur Vollendung des 36. Lebensmonats des Kindes. Dies gilt auch wenn die Eltern des Kindes weniger als 14 Monate Elterngeld beziehen. Pro Kind wird höchstens für 22 Lebensmonate Betreuungsgeld gezahlt. Betreuungsgeld kann entweder die Mutter oder der Vater des Kindes erhalten. Auch für Kinder des Ehegatten, der Ehegattin, des Lebenspartners oder der Lebenspartnerin kann Betreuungsgeld bezogen werden. In bestimmten Härtefällen gemäß § 4a Abs. 2 BEEG, in denen Eltern (z. B. wegen schwerer Krankheit) ausfallen, kann der Anspruch auf Betreuungsgeld auf nahe Verwandte übergehen.

Vor dem 15. Lebensmonat wird Betreuungsgeld nur gewährt, wenn die Eltern alle Monatsbeträge des Elterngeldes, die ihnen für ihr Kind nach § 4d Abs. 1 BEEG zustehen, bereits bezogen haben. Das ist dann der Fall wenn beide Eltern zumindest teilweise parallel Elterngeld erhalten haben.

Liegen die Voraussetzungen bei mehreren Kinder im Haushalt vor (z. B. Geschwister, Zwillinge), so besteht ein mehrfacher Anspruch auf das Betreuungsgeld.

Beträgt das zu versteuernde Einkommen nach § 2 Abs. 5 Einkommensteuergesetz der Elternpaare im Kalenderjahr vor der Geburt des Kindes mehr als 500 000 Euro, entfällt der Anspruch auf Betreuungsgeld. Ebenfalls keinen Anspruch auf Betreuungsgeld besteht für alleinerziehende Mütter und Väter ab einem zu versteuernden Einkommen von mehr als 250 000 Euro.

Erläuterungen zur Statistik

Die Statistik wird zur Beurteilung der Auswirkungen des Betreuungsgeldes sowie zu seiner Fortentwicklung benötigt.

Die Erhebung über das Betreuungsgeld wird vierteljährlich zum jeweils letzten Tag des aktuellen und der vorangegangenen zwei Kalendermonate; erstmalig zum 30. September 2013 durchgeführt. Regelmäßige, umfangreiche Plausibilitätsprüfungen und Qualitätskontrollen sichern Aussagekraft und Qualität der Ergebnisse.

Die Summe der anspruchsbegründenden Kinder kann geringfügig kleiner sein als die Anzahl der Leistungsbezüge, da der Leistungsbezug während des Berichtszeitraumes zwischen den Elternteilen wechseln kann.

Die vierteljährlich gemeldeten Daten zu den Leistungsbezügen umfassen Meldungen von:

- Leistungsbezügen im jeweiligen Quartal, sofern mindestens ein Monat des Leistungsbezuges abgeschlossen ist.
- Leistungsbezügen, die im jeweiligen Quartal beendet wurden.

Rückwirkend gemeldete Änderungen werden in der Statistik erfasst; eine Korrektur bereits veröffentlichter Quartalsergebnisse wird allerdings nicht vorgenommen.

1 Leistungsbezüge vom 1. August bis 31. Dezember 2013
nach Geschlecht der Beziehenden¹, anspruchsbegründenden Kindern² und Ländern

Land	Leistungs- bezüge insgesamt	Beziehende ¹				Anspruchs- begründende Kinder ²
		darunter				
		Väter		Mütter		
		Anzahl	Anteil an Spalte 1 in %	Anzahl	Anteil an Spalte 1 in %	Anzahl
1	2	3	4	5	6	
Baden-Württemberg	14 622	661	4,5	13 960	95,5	14 622
Bayern	15 588	532	3,4	15 056	96,6	15 587
Berlin	604	46	7,6	558	92,4	604
Brandenburg	332	15	4,5	317	95,5	332
Bremen	313	28	8,9	285	91,1	313
Hamburg	1 048	81	7,7	967	92,3	1 048
Hessen	4 759	205	4,3	4 554	95,7	4 759
Mecklenburg-Vorpommern	298	5	1,7	293	98,3	298
Niedersachsen	5 163	355	6,9	4 808	93,1	5 163
Nordrhein-Westfalen	13 242	997	7,5	12 244	92,5	13 241
Rheinland-Pfalz	2 723	205	7,5	2 518	92,5	2 723
Saarland	799	20	2,5	779	97,5	799
Sachsen	1 973	85	4,3	1 888	95,7	1 973
Sachsen-Anhalt	262	14	5,3	248	94,7	262
Schleswig-Holstein	1 967	102	5,2	1 865	94,8	1 966
Thüringen	1 184	28	2,4	1 155	97,6	1 184
Deutschland	64 877	3 379	5,2	61 495	94,8	64 874
Früheres Bundesgebiet	60 224	3 186	5,3	57 036	94,7	60 221
Neue Länder (einschließlich Berlin)	4 653	193	4,1	4 459	95,9	4 653

1 Die Summe der Beziehenden entspricht nicht immer der Summe der Leistungsbezüge. Die Anzahl der Leistungsbezüge beinhaltet auch sonstige Beziehende (Härtefälle gemäß § 4a Abs. 2 BEEG). Beziehende mit mehrfachen Leistungsbezügen werden mehrfach gezählt.

2 Die Summe der Kinder kann geringfügig kleiner sein als die Summe der Leistungsbezüge, da der Leistungsbezug während des Berichtszeitraums zwischen den Elternteilen wechseln kann.

1 Leistungsbezüge im 1. Quartal 2014

nach Geschlecht der Beziehenden¹, anspruchsbegründenden Kindern² und Ländern

Land	Leistungs- bezüge insgesamt	Beziehende ¹				Anspruchs- begründende Kinder ²
		darunter				
		Väter		Mütter		
		Anzahl	Anteil an Spalte 1 in %	Anzahl	Anteil an Spalte 1 in %	Anzahl
1	2	3	4	5	6	
Baden-Württemberg	30 284	1 149	3,8	29 134	96,2	30 281
Bayern	33 535	1 075	3,2	32 459	96,8	33 535
Berlin	2 217	154	6,9	2 063	93,1	2 217
Brandenburg	946	44	4,7	902	95,3	945
Bremen	671	66	9,8	605	90,2	671
Hamburg	2 518	169	6,7	2 349	93,3	2 518
Hessen	10 681	511	4,8	10 169	95,2	10 681
Mecklenburg-Vorpommern	687	22	3,2	665	96,8	687
Niedersachsen	12 485	858	6,9	11 624	93,1	12 482
Nordrhein-Westfalen	31 845	2 456	7,7	29 386	92,3	31 843
Rheinland-Pfalz ³	6 675	505	7,6	6 169	92,4	6 675
Saarland	1 159	45	3,9	1 114	96,1	1 159
Sachsen	4 386	189	4,3	4 196	95,7	4 382
Sachsen-Anhalt	594	27	4,5	567	95,5	594
Schleswig-Holstein	4 464	228	5,1	4 236	94,9	4 464
Thüringen	2 622	78	3,0	2 543	97,0	2 622
Deutschland	145 769	7 576	5,2	138 181	94,8	145 756
Früheres Bundesgebiet	134 317	7 062	5,3	127 245	94,7	134 309
Neue Länder (einschließlich Berlin) ..	11 452	514	4,5	10 936	95,5	11 447

1 Die Summe der Beziehenden entspricht nicht immer der Summe der Leistungsbezüge. Die Anzahl der Leistungsbezüge beinhaltet auch sonstige Beziehende (Härtefälle gemäß § 4a Abs. 2 BEEG). Beziehende mit mehrfachen Leistungsbezügen werden mehrfach gezählt.

2 Die Summe der Kinder kann geringfügig kleiner sein als die Summe der Leistungsbezüge, da der Leistungsbezug während des Berichtszeitraums zwischen den Elternteilen wechseln kann.

3 Die Angaben zu Rheinland-Pfalz enthalten keine Daten aus dem Meldebezirk Zweibrücken.

1 Leistungsbezüge im 2. Quartal 2014

nach Geschlecht der Beziehenden¹, anspruchsbegründenden Kindern² und Ländern

Land	Leistungs- bezüge insgesamt	Beziehende ¹				Anspruchs- begründende Kinder ²
		darunter				
		Väter		Mütter		
		Anzahl	Anteil an Spalte 1 in %	Anzahl	Anteil an Spalte 1 in %	Anzahl
1	2	3	4	5	6	
Baden-Württemberg	44 823	1 629	3,6	43 191	96,4	44 820
Bayern	51 086	1 634	3,2	49 451	96,8	51 086
Berlin	4 036	323	8,0	3 713	92,0	4 036
Brandenburg	1 571	83	5,3	1 488	94,7	1 569
Bremen	1 099	119	10,8	980	89,2	1 099
Hamburg	3 677	249	6,8	3 428	93,2	3 677
Hessen	16 403	774	4,7	15 628	95,3	16 402
Mecklenburg-Vorpommern	1 000	50	5,0	950	95,0	1 000
Niedersachsen	20 325	1 374	6,8	18 946	93,2	20 325
Nordrhein-Westfalen	49 934	3 884	7,8	46 047	92,2	49 926
Rheinland-Pfalz	10 873	839	7,7	10 033	92,3	10 873
Saarland	1 766	70	4,0	1 696	96,0	1 766
Sachsen	6 578	296	4,5	6 281	95,5	6 571
Sachsen-Anhalt	875	44	5,0	831	95,0	875
<u>Schleswig-Holstein</u>	<u>6 733</u>	349	5,2	6 384	94,8	6 733
Thüringen	3 574	121	3,4	3 453	96,6	3 572
Deutschland	224 353	11 838	5,3	212 500	94,7	224 330
Früheres Bundesgebiet	206 719	10 921	5,3	195 784	94,7	206 707
Neue Länder (einschließlich Berlin)	17 634	917	5,2	16 716	94,8	17 623

¹ Die Summe der Beziehenden entspricht nicht immer der Summe der Leistungsbezüge. Die Anzahl der Leistungsbezüge beinhaltet auch sonstige Beziehende (Härtefälle gemäß § 4a Abs. 2 BEEG). Beziehende mit mehrfachen Leistungsbezügen werden mehrfach gezählt.

² Die Summe der Kinder kann geringfügig kleiner sein als die Summe der Leistungsbezüge, da der Leistungsbezug während des Berichtszeitraums zwischen den Elternteilen wechseln kann.

1 Leistungsbezüge im 3. Quartal 2014
nach Geschlecht der Beziehenden¹, anspruchsbegründenden Kindern² und Ländern

Land	Leistungs- bezüge insgesamt	Beziehende ¹				Anspruchs- begründende Kinder ²
		darunter				
		Väter		Mütter		
		Anzahl	Anteil an Spalte 1 in %	Anzahl	Anteil an Spalte 1 in %	Anzahl
1	2	3	4	5	6	
Baden-Württemberg	61 785	2 223	3,6	59 555	96,4	61 781
Bayern	71 001	2 264	3,2	68 736	96,8	70 993
Berlin	5 780	498	8,6	5 281	91,4	5 780
Brandenburg	2 289	136	5,9	2 153	94,1	2 283
Bremen	1 621	173	10,7	1 448	89,3	1 620
Hamburg	5 168	398	7,7	4 770	92,3	5 168
Hessen	23 897	1 159	4,8	22 737	95,1	23 896
Mecklenburg-Vorpommern	1 461	74	5,1	1 387	94,9	1 460
Niedersachsen	29 751	1 985	6,7	27 759	93,3	29 749
Nordrhein-Westfalen	71 600	5 653	7,9	65 940	92,1	71 589
Rheinland-Pfalz	15 819	1 210	7,6	14 608	92,3	15 816
Saarland	1 674	72	4,3	1 602	95,7	1 674
Sachsen	9 306	446	4,8	8 859	95,2	9 301
Sachsen-Anhalt	1 221	63	5,2	1 158	94,8	1 221
Schleswig-Holstein	9 799	513	5,2	9 286	94,8	9 799
Thüringen	5 047	178	3,5	4 868	96,5	5 047
Deutschland	317 219	17 045	5,4	300 147	94,6	317 177
Früheres Bundesgebiet	292 115	15 650	5,4	276 441	94,6	292 085
Neue Länder (einschließlich Berlin)	25 104	1 395	5,6	23 706	94,4	25 092

1 Die Summe der Beziehenden entspricht nicht immer der Summe der Leistungsbezüge. Die Anzahl der Leistungsbezüge beinhaltet auch sonstige Beziehende (Härtefälle gemäß § 4a Abs. 2 BEEG). Beziehende mit mehrfachen Leistungsbezügen werden mehrfach gezählt.

2 Die Summe der Kinder kann geringfügig kleiner sein als die Summe der Leistungsbezüge, da der Leistungsbezug während des Berichtszeitraums zwischen den Elternteilen wechseln kann.